

Porträt G. Bernhard F. Mergner

Zwischen Berührung und Improvisation

Spätestens seit dem 11. Februar kennt man Professor G. Bernhard F. Mergner als Komponisten an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT. Im Sinfoniekonzert wurde sein Werk *vitalisation*, eine Konzertfantasie für Symphonisches Orchester und Jazzorchester, unter dem Dirigat von Professor Gunter Kahlert erfolgreich in Weimar "erstaufgeführt".

Bernhard Mergner (Professor für Jazztrompete und Ensembleleitung) fand in Gunter Kahlert einen Partner, der ebenfalls gern neue Werke dirigiert. Beide kennen sich aus der Beschäftigung mit Studien-, Prüfungs- oder Praktikumsordnungen, dem eher trockenen Teil einer künstlerischen Ausbildungsarbeit. So bot die Aufführung der ungewöhnlichen, zwischen 1995 und 1996 entstandenen Komposition mit Studierenden des Sinfonie- als auch des Jazzorchesters der Hochschule willkommenen Anlass: zwei auf den ersten Blick verschiedenen erscheinende Ausbildungsgebiete berühren sich. Dass hier Streicher gleichzeitig neue, im Jazz/Pop übliche Fähigkeiten (zum Beispiel in der Improvisation) entwickeln konnten, ist ein Vorteil unter mehreren. Anregungen gemäß dem Titel *vitalisation*, Spaß am Erleben von ungewohnten Klängen und mehr gegenseitigen Respekt erhielten alle am gemeinsamen Projekt Beteiligten.

Warum frage ich: Wer ist G. Bernhard F. Mergner? Neugierig geworden... auf einen Menschen, der stets nach Lösungen sucht, auch wenn sich für ihn kein Nutzen ergibt... auf einen Musiker, dem Kunst Nähe, Vielfalt und Notwendigkeit bedeutet... auf einen Pädagogen, der in jedem Lernenden die Persönlichkeit mit verborgenen Fähigkeiten entwickeln möchte und auch gern mit Laien (die mindestens ebenso viel Ausdruckskraft wie Studierende besitzen) arbeitet... ? Dieses Arrangement menschlicher Qualitäten findet sich selten und ist allemal Grund für ein Porträt.

Geboren 1953, wuchs Bernhard Mergner - verständnisvoll gefördert - in einer Familie mit musikalischen Traditionen auf. Freude an der Musik vermittelte das Ausprobieren-Dürfen zahlreicher Instrumente: er lernte Klavier, später Orgel sowie verschiedene Blasinstrumente spielen, hatte Violinunterricht bis zum Solo im Doppelkonzert von J. S. Bach, strich auch den Kontrabass, bis er sich für ein klassisches Trompetenstudium in Nürnberg und München, für ein Jazzstudium an der Hamburger Musikhochschule entschied. Sein Jazzdiplom machte er in Hilversum/ Niederlande. "Kennenlernen verschiedener ästhetischer Konzepte, sich gegenseitig inspirieren und dadurch musikalische Traditionslinien beleben", formuliert der freundliche Lehrer ein Ziel seit frühester Jugend (das Musiklehrer-Studium an der Universität Göttingen rundete die pädagogische Ausbildung ab).

Seitdem konzertierte G. Bernhard F. Mergner - bald europaweit gefragt - mit eigener Band als auch mit Musikern wie Conny Bauer, Michael Formanek, Herb Geller, Ulrich Gumpert, Birger Sulsbrück, mit Albert Mangelsdorff im Deutsch-Französischen Jazz Ensemble, mit Bill Ramsay, Aldo Romano, François Jeanneau, Markus Stockhausen, Tom Vandergeld oder Zbigniew Namyslowski, um nur einige Namen zu nennen. Als Leader und Sideman produzierte er zahlreiche Aufnahmen in Funk, Fernsehen, auf Schallplatten bzw. CDs mit folgenden Künstlern oder Bands: Sigi Busch, Klaus Lenz, John Tchicai, Berlin Jazz

Workshop Orchestra, Quartett & Brass u.a. Er wurde Preisträger der "Deutschen Phonoakademie" und im "Jazz Podium Niedersachsen".

So vielfältig wie seine solistischen Erfolge sind auch die pädagogischen Aktivitäten: Seit 1977 übt Bernhard Mergner Lehrtätigkeiten u.a. an den Universitäten Bremen, Göttingen, Kassel oder Oldenburg aus, hat er Lehraufträge an den Musikhochschulen von Bremen und Hamburg.

Ehemalige Schüler wirken jetzt als erfolgreiche Solisten in den verschiedensten Ensembles ebenso wie als gefragte Musikschullehrer. Besondere Freude für Professor Mergner ist zum Beispiel ein "Multitalent", das in zwei Hauptfächern glänzende Examina bestand. Er ist gefragter Workshop-Dozent für Improvisation, Big-Band Leitung und Trompetenspiel, bewertete als Jury-Mitglied zahlreiche Bands bei den Deutschen Orchesterwettbewerben 1992 und 1996 sowie diverse "Jugend jazzt" - Wettbewerbe.

Seine pädagogischen Konzepte setzte er praktisch mit der Gründung und künstlerischen Leitung zahlreicher Formationen um (z. B. Jugendjazzorchester Niedersachsen). Überhaupt hat G. Bernhard F. Mergner heute enge french connections: Neben der Arbeit als Mitglied des Deutsch-Französischen Jazz Ensemble wurde er nach einer Einladung als Solist der französischen Big Band "Euphonium 14" gemeinsam mit Joel Drouin Leiter des "Jazz Componium", einem binationalen Komponisten-Orchester und Unikum in der europäischen Musiklandschaft.

Der Musiker im Jazzbereich wird früh auch als Komponist gefordert. Nicht nur, aber auch aus den Erfahrungen mit der französischen Jazzszene ergaben sich Impulse für Professor Mergners kompositorisches Schaffen. Ersten Versuchen im klassischen Bereich folgten Werke für kleinere Jazz-Besetzungen, bis mit vitalisation ein Novum folgte: gemeinsames Musizieren eines Symphonie- und eines Jazzorchesters. Das geht! "Die beiden Klangkörper können bildlich als zwei Seiten einer "Klang-Münze" gesehen werden, denn auf einer Bühne werden zwei unterschiedliche Klangformen derselben musikalischen Idee gleichzeitig hörbar und verführen zu Abenteuern in ungewohnte stilistische Bereiche..." erläutert der mit einem Stipendium in der Cité des Arts Paris Ausgezeichnete sein Vorhaben.

Und warum kam er 1996 nach Weimar? An der traditionsreichen Ausbildungsstätte sieht Professor Mergner im Kollegium mit jungen Jazz-Professoren (für Gitarre, für Piano, für Kontrabass/ E-Bass, für Posaune, für Saxophon und für Schlagzeug) eine Chance, in Zukunft Berührungspunkte zwischen verschiedenen ästhetischen Konzepten zu verringern. Gleichzeitig kann man andere improvisatorische und kompositorische Herangehensweisen kennenlernen, Kommunikationsprozesse und Interaktionen innerhalb von Jazzformationen bewußt machen und bereichert gewohnte Traditionen durch Vermitteln von Erfahrungen aus Ländern wie vielleicht Frankreich, Holland oder den USA.

Mit Zielen und Vorsätzen gibt sich G. Bernhard F. Mergner nicht zufrieden: er übernahm mit der Professur für Jazztrompete und Ensembleleitung vor einigen Jahren gleichzeitig mehrere Aufgaben im Lehr- und Administrationsbereich: als Prodekan für Jazz/Populärmusik ebenso wie als geschätztes, sehr aktives Mitglied etwa der Senatskommission für Studium und Lehre. Die Leitung verschiedener Ensembles, die Beteiligung am Internationalen Jazzworkshop oder bei Projekten mit anderen Abteilungen der Hochschule, Konzerte als Solist in diversen Bands sind neben dem Unterricht - der unmittelbaren Aufgabe - einige Felder seiner Tätigkeiten. Professor Mergner wird sich auch in Zukunft nicht auf Jazz beschränken, sondern offen bleiben für Berührung und Improvisation.